

Vor 60 Jahren – *The Family of Man* in Frankfurt

Die ungebrochene Relevanz der wichtigsten Foto-Ausstellung aller Zeiten

Buchvorstellung und Podiumsgespräch

Historisches Museum Frankfurt (Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main)
Matinee, 7. Oktober 2018, 11.30 Uhr

Eine Debatte über die Notwendigkeit interkultureller Verständigung und Gleichberechtigung wie auch über die Gefahren nuklearer Zerstörung ist in der heutigen Zeit genau so aktuell und brisant wie sie dies vor 60 Jahren war. In dem Bestreben, Geschichte für die nachfolgenden Generationen differenziert lebendig zu halten, möchte die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung neue Erkenntnisse zu einem der größten und einflussreichsten Kunstwerke des 20. Jahrhunderts in diesem Bereich vorstellen.

Der Band *The Family of Man Revisited: Photography in a Global Age* (2018), der in der Matinee im Zentrum stehen soll, widmet sich den extrem widersprüchlichen Wahrnehmungen und Beurteilungen der pazifistischen Bild-Text-Installation *The Family of Man*. Die 1955 zuerst im Museum of Modern Art (MoMA) in New York und dann u. a. 1958 in Frankfurt gezeigte Installation des luxemburgisch-amerikanischen Künstlers und Kurators Edward Steichen gilt nach wie vor als die innovativste Themenausstellung in der Geschichte der Fotografie, die so unterschiedliche Intellektuelle und Künstler wie Max Horkheimer und Eleanor Roosevelt, Dorothea Lange und August Sander, Angela Davis und Gerhard Richter fasziniert bzw. beeinflusst hat.

Der Trierer Amerikanist Gerd Hurm wird gemeinsam mit dem in Harvard lehrenden Amerikanisten Werner Sollors die große Bedeutung der Frankfurter Ausstellung thematisieren. Sollors besuchte die Ausstellung 1958 mit seinen Eltern: Seine Ausführungen zur Nachkriegszeit in dem vor kurzem veröffentlichten Band *Die Versuchung, zu verzweifeln* (2017) bieten einen ganz besonderen Frankfurter Rahmen für die Diskussion der Fotografien, die weltweit neun Millionen Menschen in ihren Bann zogen.

Mit einer radikal neuen Deutung der politischen und ästhetischen Dimension der Foto-Installation, die sich auf bisher unveröffentlichte bzw. nicht in der Debatte berücksichtigte Dokumente stützt (u. a. die Frankfurter Eröffnungsrede des Amerika-Heimkehrers Max Horkheimer), möchte die Veranstaltung zu einer Neubewertung der nun als UNESCO-Weltdokumentenerbe (2003) im Museum Clervaux in Luxemburg dauerhaft gezeigten Ausstellung beitragen. *The Family of Man* führt eindrücklich vor Augen, was die Menschheit durch Krieg und nukleare Zerstörung verlieren könnte.

Die Matinee am 7. Oktober 2018, um 11.30 Uhr, ist eine gemeinsame Veranstaltung des Historischen Museums Frankfurt, des Zentrum für Amerikastudien der Universität Trier, der Amerikanistik-Abteilung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie des US Generalkonsulats in Frankfurt am Main.

Das Podiumsgespräch führen Prof. Dr. Gerd Hurm (Universität Trier), Prof. Dr. Werner Sollors (Harvard University) und Prof. Dr. Johannes Völz (Goethe-Universität, Frankfurt). Vorgestellt werden die Publikationen Gerd Hurm, Anke Reitz, Shamoan Zamir, hrsg. *The Family of Man Revisited: Photography in a Global Age* (IB Tauris 2018) und Werner Sollors, *Die Versuchung zu verzweifeln* (Winter Verlag, 2017).